

Das Gesicht des Bösen

von: Roger Wayne Murray, Arizona

Wie sieht das Böse aus? Hat es ein Gesicht? Können wir es sehen? Seine Anwesenheit schmecken oder riechen? Lacht oder lächelt es? Die kurze Antwort ist: vielleicht...

Jeden Tag spreche ich mit den Männern, die die Gesellschaft für nicht lebenswert befunden hat, Männer, die als Vorzeigekinder des Bösen angesehen werden. Von den Medien für ihre sinnlosen Mordtaten als "Schlimmste der Schlimmsten" bezeichnet.

Ich frage mich oft, was im Kopf von jemandem vor sich geht, der über den Mord an einem anderen Menschen nachdenkt und diesen Mord bewusst für 10-15-20, sogar 25 Jahre weiterverfolgt. Sind diese Leute geistesgestört? Was sollen wir von diesem unerbittlichen, jahrzehntelangen Streben nach einem Mord halten? Diese Person muss ein Psychopath mit Mordlust sein, vielleicht böse. Diese Menschen leben in der ahnungslosen Öffentlichkeit und üben ihr Gewerbe unter dem juristischen Vorwand der Staatsanwaltschaft aus.

In meiner Umgebung gibt es eine merkwürdige Auswahl von Charakteren: Massenmörder, Serienmörder, Vergewaltiger, Attentäter und mehr als einer, der sein Opfer zur leichteren Entsorgung der Leiche gevierteilt hat; ein Mann wohnt in der Nähe, von dem sogar die Polizei zugibt, dass er nicht am Tatort und Teil der Mordtat war. Inzwischen hat er Selbstmord begangen, weil er nicht länger in der Lage war, als unschuldiger Mann im Todestrakt zu leben.

Wenn das Böse in menschlicher Gestalt existiert, dann habe ich eine ausgezeichnete Chance, ihm hier im Todestrakt zu begegnen. Jeden Tag zieht eine Auswahl von solchen Männern an meiner Zelle vorbei oder ich sehe sie beim Hofgang oder in der Kantine.

Ich habe diese Menschen studiert, während sie vorbeisclendern, und versucht, einen Blick auf die Dunkelheit zu erhaschen, die in ihren Seelen lebt, diesen blinzelnden Ausdruck von Bedrohung oder finsterem Hass, der stereotyp das Gesicht des Bösen markiert. Außerdem habe ich endlose Gespräche mit vielen Männern hier geführt und auf dieses schwer fassbare Zeichen des Bösen geachtet – ohne Erfolg.

Die Gesellschaft hat diese Männer hier platziert, um die "Monster" zu überwachen, und jeder ist für die Hinrichtung vorgesehen. Das Streben nach ihrem Tod erinnert mich an den Mob rachsüchtiger Leute, der die Schöpfung von Dr. Frankenstein verfolgte. Ich sehe nicht das Vorherrschen des Bösen, von dem dieser blutrünstige Mob mit so abscheulicher Verachtung spricht.

Stattdessen sehe ich Menschen mit ihren eigenen Vorlieben und Ängsten, ihrem Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu leben und das Beste aus einer schrecklichen Situation zu machen. Es gibt keine Schadenfreude über abscheuliche Verbrechen oder das Lustvolle in der Schlucht des Todes, wie die Boulevard-Medien die Öffentlichkeit glauben machen wollen.

Ich habe genau das Gegenteil erlebt; es wird vom Leben gesprochen, von der Trauer über das Getrenntsein von aufwachsenden Kindern und alternden Eltern. Einige zeigen Fotos von neuen Enkeln und sprechen mit Stolz wie jeder Opa. Einige dieser Männer sind mit den Familien des anderen vertraut, sie teilen ein gemeinsames Anliegen und achten aufrichtig darauf, dass diese sich in der freien Welt gut zurechtfinden.

An Geburtstagen wird in der Regel eine Karte herumgereicht, die jeder mit Glückwünschen für die Zukunft unterschreibt. Es mag trivial klingen, aber im Todestrakt bedeuten solche kleinen Dinge viel.

Es tut gut zu wissen, dass sich jemand anderes ernsthaft darum kümmert, wie es dir geht, und versucht, einen ansonsten dunklen Tag aufzuhellen.

Diese Männer haben Interessen, die an Besessenheit grenzen, zumindest für einige wenige: etwas, das ihnen hilft, die langen Tage zu überstehen, eine Flucht aus der Realität ihrer Situationen; Sport ist beliebt; Bootfahren; Bauen; Autos; Schreiben; Rollenspiele; oder eifrig jedes Buch konsumieren, das sie in die Finger bekommen; und Hunderte von anderen Dingen.

Egal, warum diese Menschen hier sind, ich habe sie als menschliche Wesen kennengelernt, nicht als Monster. Ich zähle mich selbst zu dieser Entdeckung, und ich frage mich oft, wie die Gesellschaft mich als das Gesicht des Bösen betrachten kann? Wenn ich in den Spiegel sehe, schaue ich nach dem, was die Gesellschaft zu sehen glaubt, und es ist einfach nicht da.

Der durchschnittliche Otto Normalverbraucher kennt mich nicht, sondern weiß nur, was der Staatsanwalt in den Medien verbreitet. Seit mehr als 27 Jahren lebe ich im Todestrakt; ich bin nicht mehr das 20-jährige Kind von damals, als ich 1991 das erste Mal ins Gefängnis kam. Ich bin sicher, dass es hier unschuldige Männer gibt. Ich fragte mich, warum die Welt ein taubes Ohr hat. Dann dämmerte es mir plötzlich, es gibt ein unermessliches Meer von Menschen, die schreiend ihre Unschuld beteuern, doch sie werden übertönt. Warum sollte die Öffentlichkeit auf eine andere Stimme in der Kakophonie hören? Weil es das Richtige ist.

Vielleicht sind einige der Menschen um mich herum tatsächlich böse, könnte sein. Ich bin sicherlich kein Experte auf diesem Gebiet. Aber ich habe die meiste Zeit meines Lebens mit ihnen gelebt. Unabhängig davon, was auch immer sein mag, nicht jeder hier kann böse sein. Die Staatsanwälte machen immer wieder schreckliche Fehler in ihrer rachsüchtigen Eile, jemanden hinzurichten, der sich als unschuldig herausstellte, was sich auf dramatische Weise beweisen ließ.

Ich kenne die Männer um mich herum und so weit ich es sehen kann, tragen sie nicht das Gesicht des Bösen. Ich weiß, dass einige böse sind, das ist nur eine Tatsache des Lebens. Aber ich bin sicher, dass einige fälschlicherweise hier sind. Die Männer, die ich kenne, auf die kann ich mich verlassen, dass sie mir helfen, wenn ich frage. Wir können Gespräche führen, wenn sich die Dinge deprimierend anfühlen. Ich erlebe eine freundliche Seite, die viele andere vielleicht nie sehen werden. Die Todeszelle schafft ein einzigartiges Gemeinschaftsumfeld, für einige ist es ähnlich wie eine Familie; ein Band der Brüderlichkeit entsteht durch Vertrauen und das Sich-verlassen-aufeinander.

Schuldig oder nicht schuldig, es ist nicht meine Aufgabe, diese Menschen zu verurteilen; das obliegt der Justiz und dem Gericht Gottes. Wir sitzen alle hier im selben Boot, und wenn sich nichts drastisch ändert, steuern wir alle auf das wahre Gesicht des Bösen zu: die Hinrichtungskammer der amerikanischen Justiz, und ich werde dieselben engen Freunde verlieren, bevor dieser ganze Wahnsinn ein für alle Mal beendet ist...